

Mramoraker Gedenkfeier in Sindelfingen – 22. April 2006  
(Ansprache von Pfarrer Jakob Stehle)

---

"Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Holle." (Offenbarung 1,18)

Liebe Landsleute, meine lieben Mamraker!

(1)

Wir stehen nachher im Lichthof dieses Hauses an der Wand der Tafeln, die die Namen unserer donauschwäbischen Ortschaften und jeweils die Zahl der Toten aufzeigen.

Die Orte waren einmal Wohnplätze von deutschen Menschen mit ihren Kirchen und Schulen und Friedhöfen. Auf den Friedhöfen haben sie ihre Toten zur letzten Ruhe gebetet - in "Gottes Acker" - wie wir sagen.

Auch in unserer Ortschaft Mramorak war der Friedhof die letzte Ruhestätte unserer lieben Verstorbenen.

Schmerzhafte wird uns hier bewußt, daß auch dieser Ort von denen, die die Herrschaft damals antraten, nicht verschont wurde. Ein Mramoraker Landsmann sagte mir dies beinahe unter Tränen, als wir 2003 unsere Ortschaft besuchten: "Wenigstens den Friedhof hätten sie in Ruhe lassen sollen!"

Unser Leben hat ein Ziel und wir müssen davon! Am Ende spielt es dann auch keine Rolle, ob es 50 oder 60 oder 70 oder mehr Jahre waren, denn: "Von Erde bist du und zur Erde sollst du werden!" - so hat es Gott über uns Sünder bestimmt. Keiner von uns kann dem entrinnen!

(2)

Wir sind heute wieder hier in Sindelfingen zusammengekommen, um unserer Toten zu gedenken:

- Seien es jene, die in Rudolfsgrad ums Leben kamen oder aber in Bawanischta,
- seien es jene auf der Flucht oder im Krieg.

Zum Teil sind ihre Ruhestätten bekannt - zum Teil wissen wir nicht, wo sie die letzte Ruhe gefunden haben.

Es schmerzt uns, wenn wir an sie denken! Es schmerzt uns, wenn wir vor Gräbern stehen und es wird uns auch immer wieder schmerzhaft bewußt, daß dies auch unser Weg sein wird - in das Grab, in die Verwesung.

"Herr, lehre mich bedenken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde!" So beten Christen an den Gräbern ihrer Lieben.

(3)

Wir haben uns heute wieder hier versammelt aber als solche, die eine Botschaft gehört haben - gerade an Ostern - die Botschaft des Evangeliums:

"ER ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat! - und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, daß er auferstanden ist von den Toten."(Matth.28,6.7)

So sagte es der Engel zu den Frauen, die am Ostermorgen ans Grab Jesu gingen und seinen Leichnam dort nicht mehr fanden!

Dort, im Matthäus-Evangelium, wie auch hier, in der Offenbarung, ist nichts, aber